

Tiergarten;
Eichen;

Bruck [über den Krebs oder Esch-
bach].

Von diesen 88 Namen und Legenden der Karte sind gut die Hälfte deutsch, die übrigen verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf das Keltische und Romanische, doch so, daß letztere das Uebergewicht haben.

Auf die etymologische Erklärung der einzelnen Wörter einzugehen, würde zu weit führen und ist auch unnötig, da diese Arbeit zum großen Teil von dem um die Geschichte Liechtensteins hochverdienten Herrn Landesvikar Joh. B. Büchel schon besorgt wurde und für die ziemlich zahlreichen auch auf der neuesten Karte Liechtensteins vorkommenden durch Professor F. Hopfner S. S. noch in diesem Jahrgang besorgt wird. Auf einer handschriftlichen Spezialkarte Liechtensteins (um 1820), auf die der hochw. Herr Kanonikus Büchel den Verfasser aufmerksam zu machen die Güte hatte, finden sich für das Fürstentum 67 Eintragungen, davon stimmen 37 mit den Angaben unserer Karte überein. Da dieselbe den Fortschritt der kartographischen Darstellung Liechtensteins in hundert Jahren aufs trefflichste vor Augen führt, so dürfte sich auch ihre Reproduktion in einem der folgenden Jahresberichte empfehlen.

Für die westliche Hälfte Liechtensteins, also für das Gebiet des Schellenbergs und die Rheinebene ist übrigens noch wichtiger die 133,5 × 43,8 cm. große handschriftliche Karte, welche der „Oberstlieutenant Kollesfel 1756“ entwarf und die vom Verfasser jüngst in der Stadtbibliothek von Zürich aufgefunden wurde.¹⁾ Ihr Titel lautet: „Spezial Charta von dem innern Theil des Reichs Fürstenthums Lichtenstein nebst Anzeigung dessen Landes Beschaffenheit auf gnaedigsten Befehl des regierenden Herrn Fürsten Joseph Wenzel von und zu Lichtenstein, aufgenommen und verfertiget vom 28ten Octobris bis ultimo Decembris Anno 1756 durch Kollesfel, Oberstlieutenant“.

¹⁾ Für die freundliche Unterstützung, welche mir auf der Züricher Stadtbibliothek zuteil wurde, sei auch hier herzlichst gedankt.